

Der Weg ist das Ziel

Eines der ältesten Baudenkmäler in Friedrichshain wird zu einem buddhistischen Zentrum umgebaut. Der buddhistische Verein Bodhi Charya hat das seit Jahren ungenutzte Grundstück in der Kinzigstraße 25-29 vom Land Berlin gekauft. Nach der Komplettsanierung soll das Haus als Begegnungsstätte allen offen stehen.

Derzeit sind an jedem Wochenende freiwillige Helfer des Vereins damit beschäftigt, kubikmeterweise Müll und Schutt zu entsorgen. Das denkmalgeschützte Ensemble – samt Remise, kleinem Wohnhaus und Pferdeställen – stammt aus dem Jahre 1870 und gilt als eines der letzten Zeugnisse der vorgründerzeitlichen Bebauung. Die besondere kleinteilige Struktur ist weitgehend erhalten geblieben, die Gebäude sind allerdings in einem erschreckenden Zustand. „Noch einen Winter hätten sie nicht überstanden“, sagt Inka Drohn vom Verein Bodhi Charya. „Wir müssen jetzt erst einmal das Dach reparieren und mit der Schwammsanierung beginnen“, so die Architektin.

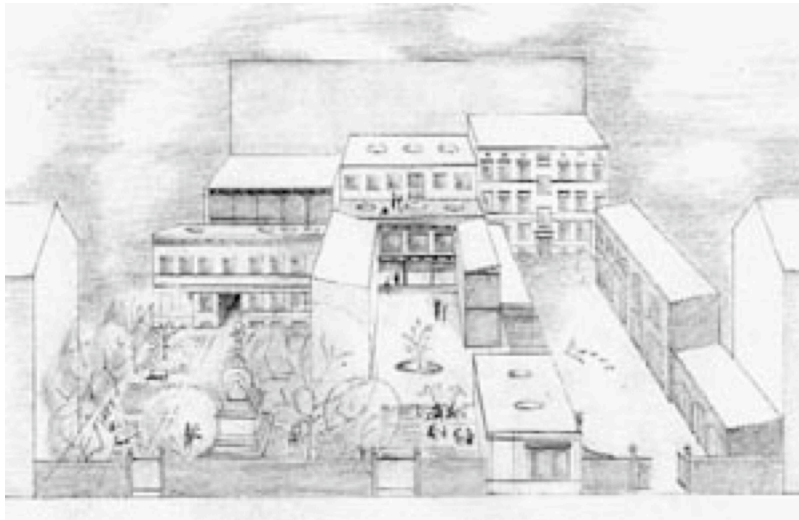
Die Denkmalschutzbehörde ist nach eigenen Angaben glücklich, dass das Kleinod nun doch erhalten werden kann und nicht etwa einer Blockrandbebauung weichen muss. Im 19. Jahrhundert waren hier unter anderem ein Fuhrunternehmen und ein Schlachthof untergebracht. Nach der Wende richteten sich Hausbesetzer ein. Nach 1998 standen die Gebäude leer und verfielen zusehends.

Der Verein Bodhi Charya, der schon in der Kreuzberger Körtestraße ein tibetisches Zentrum unterhält, ist bei der Suche nach größeren Räumlichkeiten ganz zufällig auf das Objekt gestoßen. „Die Verhandlungen mit den zuständigen Ämtern zogen sich eine Weile hin, am Ende haben uns alle unterstützt, auch der Baustadtrat“, so die Architektin, die das Projekt ehrenamtlich leitet. Bei der Verwaltung konnte sich wohl niemand vorstellen, dass ein solch kleiner Verein die entsprechenden finanziellen Mittel für die denkmalgerechte Sanierung zusammenbekommt. Geplant sind neben einem tibetischen Tempel und einer Bibliothek auch Kiezcafé, Veranstaltungsräume sowie behindertengerechte Wohnungen. Im Hof sollen ein Garten und ein kleiner Spielplatz angelegt werden. Mittelpunkt wird eine so genannte Stupa sein, ein religiöses Bauwerk, das den erleuchteten Geist Buddhas repräsentiert.

„Unser Zentrum für Frieden und Verständigung soll für alle offen sein“, betont Inka Drohn. Wer an Meditationskursen, Konzerten, Tai Chi oder Yoga teilnehmen will, muss kein Buddhist sein. Buddhismus versteht sich sowieso nicht als Religion, sondern vielmehr als Philosophie oder Lebensform. Im Hinblick auf die einkommensschwache Nachbarschaft wird es keine festen Eintrittspreise für die Seminare und Veranstaltungen geben. Alle Zahlungen sind freiwillig. Auch an Jugendprojekte und Hospizarbeit ist gedacht. „Weitere Wünsche und Anregungen von Anwohnern sind willkommen“, erklärt Inka Drohn.

Die Erhaltung und soziale Nutzung des Ensembles sieht man als wertvolle Bereicherung für den Kiez um den Boxhagener Platz. Die Reaktion der Anwohner sei bisher ausgesprochen positiv. Einige hätten bereits Sachspenden wie Werkzeuge und Baumaterialien vorbeigebracht. „Ein Nachbar hat uns erzählt, wie sehr er sich über die bunten Gebetsfahnen gefreut hat, die wir auf dem Gelände aufgehängt haben“, berichtet die Architektin. Finanziert werden soll die schrittweise Sanierung ausschließlich über Spenden. Erwerb und bauliche Sicherung kosteten bereits 150 000 Euro, der erste Bauabschnitt wird noch mal rund 400 000 Euro verschlingen. Die Gesamtkosten des Umbaus, der eng mit der Denkmalpflege abgestimmt ist, schätzt Drohn auf 1,5 Millionen Euro. Die erste Phase der Renovierung soll Ende 2004 abgeschlossen sein. Die Baumaßnahmen sollen soweit wie möglich durch ehrenamtliche Arbeit erfolgen – nicht nur um Geld zu sparen, sondern auch

weil für die Buddhisten der Weg das Ziel ist: „Die gemeinsame Arbeit schweißt uns zusammen, dieser Ort des Friedens soll von vielen für viele geschaffen werden“, so Drohn.



Erhaltenswertes Kleinod: Das Gebäudeensemble an der Kinzigstraße 25-29 wird eine buddhistische Begegnungsstätte

Dringend gesucht werden noch aktive Mithelfer sowie Geld und Sachspenden.

Kontakt:

Bodhi Charya, Kortestrase 4, 10967 Berlin

fon und Fax 69 59 82 65

www.ttcberlin.de

inka@bodhicharya.org

oder Inka Drohn

fon 893 54 36